

Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 32.

Budapest, den 7. August 1897.

IV. Jahrgang.

Theater.

— Johann Strauß arbeitet an einer Operette. Als Autor des Librettos wird Julius Bauer genannt. Das neue Werk soll im „Theater an der Wien“ zur Aufführung kommen und eine große Tenorpartie für Herrn Streitmann enthalten. Sehr interessant ist, daß darin auch eine für Herrn Girardi, welcher bis heute dem Verbanne dieser Bühne nicht angehört, berechnete Rolle vorbereitet wird.

Ausstellungswesen.

Ungarisches Handelsmuseum. Die Direction des Ungarischen Handelsmuseums hat zur Besichtigung der permanenten Ausstellung dieses Museums die Vertreter der Presse und der Handelskammern Ungarns zu einem Besuche eingeladen. Der Director des Handelsmuseums, Karl Ráth, empfing die Gäste im Vestibule der Industriehalle, wo die permanente Ausstellung untergebracht ist und übernahm, unterstützt vom Vicedirector Dr. Julius Kovács, die Führung der Gäste. Diese permanente Ausstellung wurde bekanntlich im Jahre 1886 gegründet. Sie verfolgte den Zweck, das in der 1885er Landesausstellung gebotene Gesamtbild der ungarischen Industrie zu fixiren und die Vielseitigkeit und Concurrenzfähigkeit der heimischen Fabriken zu documentiren. Von ausländischen Fachleuten, die sich mit der Institution der Handelsmuseen befaßten, wurde sie als die imposanteste permanente Ausstellung des Continents gerühmt. Vor zwei Jahren aber mußte die Exposition suspendirt werden, da nicht nur der Industriepalast, sondern auch die Aussteller und das Personal des Instituts durch die Millenniums-Ausstellung vollauf in Anspruch genommen waren. Ihre Reactivirung war jedoch in vorhinein beschlossen und nach Schluß der Millenniums-Ausstellung wurde ihre Wiederherstellung umso lebhafter gewünscht, als sich die bei der ersten Gründung als maßgebend erkannten Motive seither in gesteigertem Maße geltend machten. Die ungarische Industrie hat sich in der vorjährigen Ausstellung als beachtenswerther Factor der Weltwirtschaft erwiesen; das Interesse für dieselbe war in den weitesten Kreisen des Auslandes wachgerufen worden, und es schien daher opportuner als je, den fremden Besuchern unserer Hauptstadt im Industriepalast jederzeit Gelegenheit zum Studium dieser Industrie zu bieten. Diese Erwägung veranlaßte den Handelsminister Baron Daniél, die Reorganisation der permanenten Ausstellung des Handelsmuseums anzuordnen. Knapp nach Schluß der Millenniumsfeier, welche unseren Industriellen so große Opfer auferlegt hatte, begegnete das Unternehmen manchen Schwierigkeiten, welche nur durch die Energie des Directors Ráth behoben wurden, der seit einem Vierteljahrhundert auf gewerbepolitischen Gebiete eine rastlose Thätigkeit entfaltet. Zahlreiche Aussteller hegten den Wunsch, ihre für die Millenniumsfeier angefertigten Objecte auch weiterhin zur Schau zu stellen. Andere wieder hatten aus der industriellen Bewegung anlässlich der Tausendjahrfeier neue Anregungen geschöpft und waren schon bereit, ihre neuesten Erzeugnisse dem großen Publicum schon jetzt vorzuführen. So präsentirt sich denn die Ausstellung des Handelsmuseums einerseits als Miniatur-Reproduction, als Reflex der Millenniums-Ausstellung, andererseits beweist sie, daß die vorjährige Nationalfeier

den Ausgangspunkt zu neuem Fortschritte gebildet, Anregung zu potenzierten Anstrengungen geboten hat. Von jenen Objecten, die wir als Reflexe des vorjährigen Zauberbildes, als gern geiebene alte Bekannte begrüßen, erwähnen wir zuvörderst die handelshistorische Abtheilung. Sie bildet ein im strengen Sinne des Wortes aufgefaßtes „Handelsmuseum“, d. h. die Sammlung der auf die Geschichte des Handels bezüglichen Urkunden, von Reliquien, graphischen Bildern, literarischen Publicationen, die Darstellung der die Zwecke des Handels fördernden geistigen Thätigkeit. Die Creirung einer derartigen Sammlung bildete ein ausstellungstechnisches Problem, dessen Lösung man bisher gar nicht versucht hatte. Da jedoch Ungarn im Vorjahre eine Nationalfeier veranstaltete, an welcher sich auch die Handelswelt als Factor der Volksarbeit bethätigen wollte, mußte, man der Lösung jenes Problems doch nahetreten und es entstand die „Gruppe für Handel, Credit und Finanzwesen“, die in der Geschichte der Ausstellung eine Reverenz darstellte und als solche allseitig gewürdigt wurde. Die Lösung war eine derart glückliche, daß die Gruppen-Commission den Fortbestand dieser Sammlung als wünschenswerth erachtete und den Beschluß faßte, ihre Objecte der Obhut des Handelsmuseums anzuvertrauen. So entstand diese neue Section, das „Handelsmuseum“ des Handelsmuseums. Sie enthält an 4000 Objecte, welche Herr Felix von Mendé, der gewesene Referent der V. Gruppen-Commission der 1896er Ausstellung, in sehr übersichtlicher Weise und geschmackvoll arrangirt hat. Eine weitere neue Section bildet die *Orientalische Musterjammlung*, die ebenfalls als „eigentliches Handelsmuseum“ gelten könnte. Sie enthält eine Collection jener gewöhnlichen Handelsartikel, die im Orient besonders gangbar sind und bei denen die auf den Absatzmärkten üblichen Emballagearten und Preise verzeichnet werden. Diefem Zwecke gemäß sind derartige Collectionen recht profanisch und bieten blos Alltagsachen, currente Waaren. Daß sie jedoch nützlich sind, dafür zeugt der Umstand, daß das älteste Handelsmuseum, das Brüsseler, nur solche besitzt, daß das Wiener Handelsmuseum bis zum Vorjahre nichts Anderes geboten, daß das colossale Philadelphiaer Handelsmuseum über 50.000 solche Muster beschaffen und hierfür Millionen Dollars aufgewendet hat, und daß sich gegenwärtig das englische Handelsamt mit dem Project befaßt, für die englische Kaufmannswelt eine ähnliche Sammlung zu creiren. Das Musterlager in unserem Industriepalaste ist wohl noch nicht reich, erhält aber durch die eigenthümlichen Specialitäten der orientalischen Kunstgewerbe einen recht originellen, malerischen Anstrich. An neueren Sectionen des Handelsmuseums erwähnen wir noch jene der *Gewerbeschulen*, die jedoch erst im Werden begriffen ist, ferner die Abtheilung der in der kön. Versuchsstation für *Landgewerbliche Maschinen* untersuchten Apparate, die Gruppe der *Mühlen-Modelle*, die in der Millenniums-Ausstellung so lebhaften Anklang gefunden, die Nischen, in welchen alle Branchen der ungarischen *Hausindustrie* — nach Handelskammer-Bezirken geordnet — in pittoresker Weise veranschaulicht werden. Das Gros der permanenten Ausstellung bilden jedoch natürlich die modernen Fabrikate der ungarischen Industrie. Dieselben sind in sehr übersichtlicher Weise in XVII Gruppen geordnet. Aufmerksame Beobachter werden hier manches Neue wahrnehmen, und den Eindruck empfangen, daß die ungarische Industrie in der kurzen Spanne Zeit, die seit der Millenniums-Ausstellung verfloßen, keineswegs gerastet, sondern abermals merkliche Etappen des Fortschritts zurückgelegt hat. Die Abtheilung für Metallurgie bietet einen imposanten Anblick, die

Stein- und Branchen, b
kenswerthe
von der Mö
brillanter W
die prachto
werthen Ju
dieser Brand
Piano-Abth
dem Auslan
Etablissem
Die Fabrik
ihren Erzeug
findung ver
aus Mumin
bisher ung
permanente
andere indu
führen würd
Freunde ver
nente Ausst
wollen, aber
den Vergleich
zu schenen
ragender D
niums Ausst
stellung des
beengt ist, i
Zubau heiß

Bud

dieses Inst
Herrn T her
Der zur B
ziffern: An
Geschäftsri
welcher Bet
eine deponi
dem befißt
und die zahl
des Vorfiße
haupt bishe
zu verzeichn
Schließlich
leitenden D
Dant vot

Gr

Juli 1897
statutungspr
clusive 31.
Anteile 38
fl. 147,867.

Sit

gen bis Cr
Budapest
Kauzija, b
bis 30. Se
und III. R

Stein- und Thonwaaren-Industrie zeigt uns ganz neu eingeführte Branchen, bei der vervielfältigenden Industrie verzeichnen wir bemerkenswerthe Fortschritte. Die ganze Ostfront des Riesenbaues wird von der Möbelindustrie occupirt, welche durch achtzig Firmen in brillanter Weise vertreten wird. In schier endloser Reihe folgen hier die prachtvollsten Interieurs. Auch hier haben wir einen bemerkenswerthen Fortschritt zu verzeichnen. Einer der leitenden Männer dieser Branche präsentiert hier die ersten Producte der jüngst errichteten Piano-Abtheilung seines Etablissements. Die Neuerung ist eine umso verdienstvollere, als Ungarn jährlich an 2000 Pianos importirt und dem Auslande für dieselben an 700.000 fl. zahlt, und als das neue Etablissement sämtliche Bestandtheile der Pianos im Lande erzeugt. Die Fabrik geht einer verheißungsvollen Zukunft entgegen, da sie bei ihren Erzeugnissen eine bedeutende, für ganz Europa patentirte Erfindung verwendet, indem sie die sonst gewöhnliche Eisenconstruction aus Aluminium herstellt, welches die Töne mit einem Klange von bisher ungeahnter Weichheit an den Resonanzboden abgibt. Die permanente Ausstellung des Handelsmuseums bietet uns noch manch andere industrielle Neuigkeiten, deren Würdigung uns hier zu weit führen würde, deren Vorführung aber dem Institut sicherlich viele Freunde verschaffen wird. Es wäre natürlich unbillig, diese permanente Ausstellung mit dem Ensemble der vorjährigen vergleichen zu wollen, aber so viel mag constatirt werden, daß der Industrie-Palast den Vergleich mit dem Ablicke, den er im Vorjahre geboten, nicht zu scheuen braucht. Er ist in allen Räumen mit Exhibiten hervorragender Qualität besetzt, und da unsere Industrie seit der Millenniums-Ausstellung fast zusehends erstarkt, dürfte die permanente Ausstellung des Handelsmuseums, die im Industrie-Palast schon jetzt beengt ist, im künftigen Sommer einen unumgänglich notwendigen Zubau heißen.

Volkswirtschaft.

Banken.

Budapest Leopoldstädter Sparkasse. Der Creditverein dieses Instituts hielt jüngst unter Vorsitz des Directionspräsidenten Herrn Theodor Hüttl seine dritte halbjährige Plenarversammlung. Der zur Vorlage gelangten Bilanz entnehmen wir folgende Hauptziffern: An 334 Mitglieder wurden zumeist gegen Escompte und Geschäftsrissen Credite im Belaufe von fl. 1.358,350 erteilt, welcher Betrag außer der solidarischen Haftung der Mitglieder durch eine deponirte Baarcaution von fl. 67.913,12 bedeckt erscheint. Außerdem besitzt der Creditverein einen eigenen Reservefonds von fl. 10,675,60 und die zahlreich erschienenen Mitglieder nahmen die Mittheilung des Vorsitzenden mit Befriedigung zur Kenntniß, daß — wie überhaupt bisher — auch für das abgelaufene Semester keinerlei Verlust zu verzeichnen, mithin auch keinerlei Nachzahlung zu leisten ist. Schließlich wurde dem Censorencollegium, der Direction und dem leitenden Director für das erzielte günstige Resultat protocollarisch Dank votirt.

Versicherungs-Anstalten.

Öster Mädchen-Ausstattungsverein a. G. Im Monate Juli 1897 wurden 646 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien fl. 38,929,35 ausbezahlt. Vom 1. Jänner bis inclusive 31. Juli 1897 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 3896 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien fl. 147,867,20.

Verkehrswesen.

Südbahn. Während der diesjährigen Badesaison gelangen bis Ende September laufenden Jahres ab Budapest-Südbahnhof, Budapest-Eisbahnhof, Budapest-Kelenföld, Székeshelyvár und Kanizsa, besonders ermäßigte, für die Dauer der Badesaison, d. i. bis 30. September, gültige Tour- und Retourkarten I., II. und III. Klasse nach Siófok, Szántód Balaton-Földvár H., Szemes,

Boglár, Fonyód-Nördötelep und Balaton Est-György, ferner (via Siófok) nach Balaton-Nörd, Alnádi, Keneze und (via Boglár) nach Kővölgy und Badacsony und zurück zur Ausgabe. Auf Grund dieser Tour- und Retourkarten wird das Reisegepäck bis zu den oben genannten Eisenbahn- und Schiffstationen, sowie umgekehrt direct abgefertigt, wobei auf der Südbahnstrecke per Karte 25 Kilogr. Freigewicht gewährt wird. Außerdem werden während der Badesaison für den Verkehr zwischen Budapest-Südbahnhof und Siófok Zeitkarten ausgegeben, und zwar: für 1 Monat I. Klasse fl. 52, II. Klasse fl. 38, für die ganze Badesaison: I. Klasse fl. 128, II. Klasse fl. 94.

Literatur.

„Leyer und Schwert“ nennt Anton Schott's junge Gattin eine Erinnerung an die Zeit ihres Brautstandes, von der sie den Lesern der beliebten Wochenchrift „**Von Haus zu Haus**“ (Nr. 44) in der Rubrik „Selbsterlebtes aus dem Leben berühmter Männer und Frauen“ fesselnder Weise Kunde gibt. Recht angenehm wird mancher Mutter, die ein bald erwachsenes Töchterchen hat die Nennung empfehlenswerther Pensionate sein. Auf manchen recht prächtigen Sommeraufenthalt weist wieder die „Reiselust“ hin. In dem „Schmollwinkel für Frauen“ finden sich recht interessante Artikel über „Tag- und Nachtträume“, „Meer das Grüssen“ und eine Menge geistreicher Klauerei der Leser und Leserinnen. Die Hausfrau wird den reichen belehrenden Inhalt der Rubriken „Haus und Küche“ und „Fürs Herzblättchen“ immer mit Freude begrüßen. Die Erzählung „Schulschwänzen“ und der Roman „Der neue Glaube“ von Marco Brociner bieten fesselnde Lectüre. Probenummern der von Annu Wothke vortrefflich geleiteten empfehlenswerthen Wochenchrift „**Von Haus zu Haus**“, werden von der Geschäftsstelle, Adolf Wahn's Verlag in Leipzig, kostenfrei und franco an jede aufgegebenen Adresse versandt. Der Bezugspreis beträgt vierteljährig nur 90 Kreuzer.

Briefkasten der Redaction.

Fräul. S. W., Budapest. Sehr gefühlvoll! Hauptsächlich der letzte Vers ist geeignet zu Thränen zu rühren. Möge er hier Platz finden:

Und wenn ich nicht mehr lebe
Im blauen Aether schwebe,
Dann suchst Du mich an jedem Ort,
Allein ich bin für ew'ig fort.

Herrn F. B., Gran. In vorliegender Nummer.

Herr A. L., in M.-Sziget. Nachdem Sie seiner Zeit das Blatt bestellt und bis heutigem Tage stets pünktlich erhalten haben, sind Sie verpflichtet die Gebühr zu bezahlen. Wenn ihnen die Administration creditirt hat, so ist dies zwar, wie es scheint eine Unvorsichtigkeit, allein bezahlen müssen und werden Sie das Blatt. Im Uebrigen zeigt es von sehr wenig Nobleße, daß Sie sich die Unvorsichtigkeit der Administration zu Nutze machen.

Herrn F. S., Budapest. Vielleicht versteht Ihr Gedicht einer unserer Leser, wir vermögen es nicht:

Drei Augen.

Drei Augen gibt es unergründlich
Sie leuchten in ihrer Tag und Nacht,
Und wenn zwei Augen sich bloß schließen
Das dritte dennoch immer lacht.

Herrn Ab. W., Temesvár. Für unsere Zwecke nicht geeignet, eher für das Heftlein eines Tageblattes.

Herrn F. A., Graz. Ihre Verse erinnern uns an diejenigen Schillers, doch nur insoweit man deren Titel liest.

Herrn K. S., Eßegg. Nein, so freundlich sind wir nicht. In erster Reihe muß der Leser befriedigt werden.

Fräul. S. M., Altsofen. Sie haben eine „Leidenschaft“, sagen Sie und das wäre das Dichten. Nun, das ist allerdings unter Umständen eine sehr schlimme Leidenschaft.

Herrn K. S., Budapest. Diese Humoreske müßte in drei Fortsetzungen erscheinen, erweist sich daher für unsere Zwecke viel zu lang.

Frau A. M., Marienbad. Sehr stimmungsvoll. Vielleicht bringen wir den Vers demnächst.

Frau S. B., Siófok. Dankend erhalten. Die Humoreske werden wir dieser Tage lesen.

Herrn A. Sch., Budapest. In dieser Form ganz unmöglich.

Gummi

Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummiwaaren-Fabrik **F. Berguerand fils**, Paris, Rue des Archives, Gummi und Fischblafen pr. Dgd. fl. 1 bis 7, Capottes Americains pr. Dgd. fl. 3-5, Original Pessarum oclusirum, nach Prof. Meufinga fl. 1.80-5, Pariser Damensicherheitschwämmchen fl. 2-6, „Diana-Gürtel“, neu patent. Menstruations-Bandage fl. 3.50 bis fl. 5.-. Bei Entnahme von 10 fl. 10 Percent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren und Damen versendet discretest

J. KELETI,

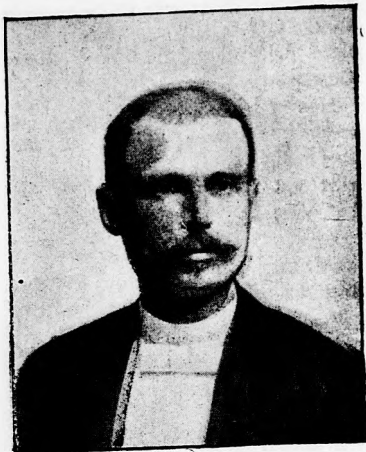
Fabrikant k. u. k. privileg. Bandagen und Erzeuger orthopädischer Apparate **Budapest**, IV., Koronaherzeg-utca 17. Preiscurant gratis und franco.

! Reizende Neuheiten !

in **Photographien** und **Büchern** etc. Prachtcataloge in Couvert 30 fr. (für Porto) ditto mit 50 **großen** neuen Mustern fl. 1.50 (feine Miniaturen!) versendet

Edgar Raymond

Turin, via S. Dalmazzo 3. Italien.



Avis für Fremde!

In der gegenwärtigen Reisesaison dürfte es manchen, die Hauptstadt Ungarns besuchenden Fremden willkommen sein, wenn ich auf meinen höchst elegant eingerichteten

„Café Salon“

am schönsten Punkte der **Andrássystrasse Nr. 12** gelegen, höflichst aufmerksam mache. Mit Rücksicht darauf, dass mein Caféhaus-

local von den besten Kreisen des Publicums besucht wird, sind die hier verabreichten Getränke durchaus vorzüglichster Qualität. Ausserdem steht meinen verehrten Gästen ein separater

BILLARD-SALON

versehen mit echt **französischen Billards** zur Verfügung.

Zeitungen, Zeitschriften, Witzblätter in allen Sprachen der Welt in reichster Auswahl.

Um recht zahlreichen Besuch bittend zeichne

Hochachtungsvoll

Josef Gernitz

Eigenthümer des „Café Salon“

Andrássystrasse 12.

Einladung

zur Betheiligung an der

Ersten grossen kön. ung. privileg. Klassen-Lotterie

Wir erlauben uns dem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, dass wir eine

Hauptkollektur

der kön. ung. Klassen-Lotterie errichtet haben und werden durch uns Lose in $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Scheinen zu den coulantesten Bedingungen ausgegeben.

Das zur Verlosung kommende Kapital beträgt **13.160.000** Kronen und muss dieser Betrag innerhalb **5 Monaten** zur Entscheidung gelangen. Nachdem von **100.000** ausgegebenen Losen **50.000** also die Hälfte, gezogen wird, erweist sich diese **Klassen-Lotterie** als die beste von allen, die es bisher gegeben.

Wir empfehlen den Bezug der Lose durch uns auch nach der Provinz, wohin wir dieselben in recommandirten Briefen mittelst Nachnahme versenden.

Hochachtungsvoll

Mayer és Véri,

Hauptkollekteure der kön. ung. Klassen-Lotterie,

Budapest, IV., Váci-utca.